



Sch'beggli

Stamm

Schlurbbi

Editorial
1/2000

ISO-Norm



Die „Feminisierung“ der Clique – oder „d'Wyberfroog“, wie sie ein schnurebegg-Autor in dieser Nummer politisch wenig korrekt, dafür von Herzen nennt – hat an den Stamm- und Familientischen zu Reden gegeben. Die Resultate, im Grossen und Ganzen wenig überraschend, werden in dieser Nummer akribisch ausgebeinelt. Angesichts der entstandenen Patt-Situation braucht man kein Prophet zu sein, um vorauszusehen, dass die grossangelegte Übung wohl wie das legendäre Hornberger Schiessen endet und alles beim Alten bleibt.

Der Nachwuchs von unten, der ausbleibt, wird weiterhin durch seitliche Quereinsteiger kompensiert. Wie das geht, haben – am anderen Ende der Altersskala – die Schlurbbi ja vor Jahren schon demonstriert. Die Clique wird deshalb nicht aussterben. Dafür aber die Gemeinsamkeiten, die ihre Mitglieder auf der Zeitachse miteinander teilen. Die lebenslange Cliquen-„Karriere“ - Seite an Seite vom ersten Babbe-Mamme am Böggli bis zum Larvemoole im Schlurbbi-Atelier - wird es nicht mehr geben. Aber auch da sind wir in guter Gesellschaft: eine Senioren-Mannschaft des FCB beispielsweise geht bei all den Kurzfriskickern vom Wühltisch, endend auf -ic, -ulele und -ombasa, in zehn Jahren mit Sicherheit auch keine mehr aufs Feld.

Eine wichtige Feststellung, scheint mir aber, geht aus der Umfrage nur zwischen den Zeilen hervor. Wenn wir den Cliquen-Nachwuchs – ob Jungs oder Mädchen - weiterhin über die Junge Garde nachziehen wollen, sollten wir unser Augenmerk vordringlich auf die Qualität unseres „Buschinäschts“ richten.

Eine Junge Garde, deren Obmann zu wiederholten Malen über den e-mail-Verteiler der Schnurebegg (!) ankündigen muss, am nächsten Donnerstag stehe der Anfänger-Kurs dann ohne Instruktor da und die Schnurebeggli ohne Sujetobmann, wenn nicht subito etwas geschehe, ist weiss Gott nicht zu beneiden. Und es kann mir keiner erzählen, die Eltern unserer Jungen und weitere Interessenten merkten nicht, was da vor sich gehe und zögen über kurz oder lang ihre Konsequenzen.

Nach dem Schuss in den Fragebogen-Ofen findet die Arbeitsgruppe Nachwuchs hier ihr neues Betätigungsfeld: den Aufbau eines JG-Vorstands und – instruktorenteams, das den Namen verdient. Die ISO-Zertifizierung der Trommel-, Pfeifer und Fasnachtsausbildung der Schnurebeggli. Und damit die nachhaltige Verbesserung des Images unserer Rest-JG. Da müssen wir anfangen. Sonst können wir sie gleich abschaffen.

Und nun: vyl Vergniege bim Lääse.

Roger Thiriet

Das Jubiläum kommt...



Das Jahr 2001 rückt näher. Die Vorbereitungen zu unserem 75-Jahr-Jubiläum schreiten voran. Das OK kann heute erstmals detailliert über den Stand der Dinge, Daten und die anstehende Massnahmen informieren.

6. Januar 2001 - Startanlass

Am Dreikönigs-Tag beginnt das Jubiläumsjahr mit einem

kleinen Festbetrieb auf der Wohl-Terrasse (vis-à-vis Café Spitz). Dort findet auch die Plaketten-Ausgabe statt und das Glücksrad ist im Schwung. Das Catering besorgt die Equipe des Pensiönli. Dieser Anlass wird intern und in der Öffentlichkeit beworben und soll einen markanten Auftakt bilden.

6. Januar 2001 - Erscheinungsdatum der Jubiläums-Publikation

Auf den 6. Januar 2001 erscheint zudem die Publikation „75 Jahr Schnurebegge“. Dieses Werk erscheint als Erstausgabe – speziell markiert und mit dem doppelten bis dreifachen Umfang – einer neugestalteten Cliquenzeitung. Diese Publikation deckt nicht die gesamte Zeitspanne von 1926-2001 chronologisch ab. Die Zeit von 1926-1976 ist ja in der Chronik von Hans „Johnny“ Haas zum 50-Jahr-Jubiläum breit abgehandelt worden. Sie befasst sich schwerpunktmässig mit der Geschichte, bzw. der Entwicklung der Schnurebegge und der Persönlichkeiten, die in den vergangenen 25 Jahren unsere Clique massgeblich prägten. Die Jubiläumspublikation richtet sich nicht ausschliesslich an Insider, sondern an eine weitere, vor allem fasnächtlich interessierte Öffentlichkeit. Sie wird breit gestreut und soll uns auch zur Information sämtlicher Medien dienen.

Der Leserschaft soll das Bild einer traditionsreichen, aber zugleich lebendigen Stammclique vermittelt werden, welche an der Fasnacht und auch in der Basler Öffentlichkeit ihren berechtigten Platz einnimmt. Die Redaktion strebt ein inhaltliches Gleichgewicht zwischen Rückblenden in gloriose Cliquenzeiten, Darstellung des Cliquenlebens, dem Vereinsgeist der Gegenwart und zukunftsgerichteten Überlegungen an. Kurzum: Ein detailliertes Konzept steht und die Vorarbeiten sind teilweise bereits abgeschlossen.

13. August 2001 - Offizieller Festakt

Zu unserem eigentlichen Geburtstag - die Schnurebegge wurden bekanntlich am 13. August 1926 gegründet - werden sämtliche Cliquenmitglieder der Schnurebegge, Fasnachts-Offizielle, Obleute der anderen Gesellschaften, die Medien und weitere Gäste eingeladen. Der Anlass beginnt dezentral - man sagt dem auch „Sternmarsch“ und endet an einem noch geheimgehaltenen Ort. Projektleiter ist der Cliquen-Obmann himself.

23.-27. August 2001- Reise zum Edinburgh Military Tattoo



Schnurebegge-Jubiläen und Reisen gehören zusammen wie der Clown und der Zirkus. Im Jubiläumsjahr gibt es für die Aktivmitglieder vom Stamm und Schlurbbi eine Reise zum Edinburgh Military Tattoo. Während fünf Tagen – über ein Wochenende – besuchen wir das nördlichste Land des United Kingdom. Das Tattoo findet alljährlich im August statt - im Jahr 2001 zum 51. Mal und wiederum werden über 200'000 Zuschauer dabei sein. Wir übernachten in Guesthouses im Stadtzentrum. Geplant ist auch ein Abstecher zu den berühmten Highland-Games in Crieff. Ansonsten steht aber viel freie Zeit zur Verfügung. Wer will, kann anschliessend seine Schottland-Ferien individuell verlängern. Bald kommt dazu separate Post mit weiteren organisatorischen Details und der provisorischen Anmeldung.

10. November 2001 - Jubel-Möhli

Unser 75-jähriges Bestehen beschliessen wir mit einem Jubel-Möhli der Extraklasse. Zu dieser Veranstaltung ist die gesamte Schnurebegge-Familie eingeladen. Am Jubel-Möhli kommen alle, alt und jung auf ihre Rechnung. Ziel des OK ist es, den Preis für die Bankettkarte so niedrig wie möglich zu halten. Soweit die eigentlichen Jubiläums-Veranstaltungen, deren Daten nun – sofern noch nicht erledigt – sofort in die nächstjährige Agenda eingetragen werden können. Natürlich machen wir im Jubel-Jahr aber auch noch Fasnacht und halten „normale“ Cliquenanstöße wie Intärns, Drummeli, Fasnacht, Bummel, GV

etc. ab. Diese werden zwar nicht vom Jubiläums-OK betreut, dürfen aber durchaus „jubiläumsträchtig“ daherkommen. Die Zusammenarbeit zwischen dem Jubiläums-OK und dem Cliquenvorstand ist entsprechend eng, was schon aus personellen Gründen gar nicht anders möglich ist.

Das Jubiläums-OK

Christian Sager, OK-Obmann
Daniel Thiriet, Vize-Obmann
Daniel Jenni, Schreiber
René Zeller, Kassier
Roger Thiriet, Kommunikation
Reto Hufschmid, Startanlass
Urs Tschudin, Startanlass
Vale Signer, Reise Edinburgh
Richi Wiss, Reise Edinburgh
Peter Zeller, Offizieller Festakt
Niggi Briemann, Offizieller Festakt
Dominique Burger, Offizieller Festakt
Stefan Hufschmid, Jubel-Möhli

Für allfällige Fragen, Anregungen oder weitere Auskünfte im Zusammenhang mit der OK-Arbeit und dem Jubiläum steht der OK-Obmann jederzeit gerne zur Verfügung!

Christian Sager

Tel. G: 061 / 327 76 37
Tel.: P und Fax: 061 / 691 64 76
e-mail: christian.sager@bs.coop.ch

Solle d Schnurebegge Fraue uffnäh?

So hett der Titel vom Froogebooge gheisse, wo d Arbeitsgruppe "Nochwuchs" im Summer 99 an alli aktive Schnurebegge und an d Eltere vo unsere Junge verschiggt hett. 241 so Faggel sinn verschiggt worde und 113 wider zruggekoh, 2 dervo ohni Name. Fascht d Helfti hett also an däre schiggsalsschwäre Aktion mitmacht, und doodermit isch d Stimmbeteiligung öbbe glych gsi wie bi den eidgenössische oder kantonale Abstimmige. Luegt me die einzelne "Sektione" aa, so schwingt der Stamm mit ere Rugglaufquote vo 60 % klar obenuuse, gfolgt vo de Schlurbbi (46 %), de Junge (39 %), wo doodermit immer no klar vor ihre Eltere (27 %) gläge sinn.

Die einzelne Zahle sinn us der Tabälle ersichtlich. Esone Zahlehuffe will aber nadürlig immer no kompetänt kommentiert sy! Also:

- Jung und alt sinn unisono (zu 95 %) der Meinig, as d Schnurebegge e Nochwuchsproblem hänn. Das Ergäbnis isch nit sehr überraschend.
- Rund 3/4 (72 %) finde, as me dergeege uff jede Fall öbbis sott undernäh; si finde, as mir e Stammglygge blybe sott.
- Was wird as wichtig aagluet, as jungi Fasnächtler(e) zue uns finde? An erschter Stell stöhn e guet Glygge-Image und d Wärbig (67 %), aber au gueti Instruggtore und originelli Aktion für die Junge wärde as wichtig aagluet. Jä, und wie stoht s jetz mit de Meitli?? Das isch esoo:
 - Bim Stamm sinn s 28 %, wo finde, Meitli uffnäh syg e geeigneti Massnahm, der Nochwuchs z fördere. Bi de Junge sälber dängge das 13 vo 16 (also flotti 81 %), bi ire Eltere sinn s 82 %, und bi de Schlurbbi dero 38 %. Der Durchschnitt über die ganz Glygge gseh ligt bi 43 %, also nit ganz der Helfti.
 - D Frooge sinn immer heisser worde: wie wär d Reaktione, wenn d Glygge Meitli wurd uffnäh?
 - 1/3 fände das wünschenswert oder sogar überfällig
 - 1/4 wurd sich dermit abfinde oder s wär ene egal
 - 1/5 säächt das nur as absoluti Notfall-liebig und nomol rund
 - 1/4 seht e Glygge mit Meitli/Fraue unter keine Umständ; zem Dail wurd me sogar d Glygge wäggsle!
- Wenn d Schnurebegge beschliesse wurde, zuenere gmischte Glygge z mutiere,

denn hätt das nach mehrheitlicher Meinig "schlychend" (d.h. via Jungi Garde) z passiere. E sofortigi Öffnig in alle "Sektione" wünschte nur e baar wenigi. D Mehrheit wär denn aber au der Meinig, as d Meitli mit 18 in Stamm überdrätte wurde und nit in e Frauengrüppli à la Seibi-Mysli, Rosshof-Spatze oder Lälli-Harem und was es sunscht no so git.

Mindeschtens so interessant wie die blutte Zahle sinn die zahlryche Kommentär, wo zum Thema "Fraue" abgäh worde sinn! Der Froogebooge beasprucht 2 Syte, d Kommentär derzue no wyteri fünf! Leider isch es unmöglig, alli abzdrugge, aber e baar vo de pointiertere Müschterli mien scho sy!

Voilà:

"Frauen ausgrenzen ist Anachronismus. Wir haben alle ein gemeinsames Ziel: Fasnacht". (Stamm)

"Die Junge Garde muss ernster genommen werden. Wie im Fussball: die besten Trainer zu den Junioren. Im Stamm muss man mehr für die Jungen tun." (Stamm)

"Das Nachwuchsproblem kann nur mit einem guten Cliquen-Image gelöst werden. Milde ausgedrückt sind d Schnurebegge nicht für ein hohes Niveau bekannt: Tröten am Bummel, berühmt-berüchtigte Stadtkeller-Marschübungen, Singen/Grölen in den Beizen, keine Fasnacht ohne Gestank: im Einzelfall vielleicht lustig, durch ständiges Wiederholen jedoch peinlich; gibt ein "Scheia-Weia-Ballermann 6-Image"! Die Eltern, welche möchten, dass ihr Kind ein Instrument lernt und in die traditionelle Fasnacht eingeführt wird, schicken ihr Kind nicht in eine solche Clique. Und die Eltern, die auf ein solches Niveau ansprechen, schicken es direkt in eine Guggemuusig!" (Stamm)

"Ich könnte mir nicht vorstellen, dass sich eine Frau im Stamm der Schnurebegge wohl fühlen würde (nach den letzten 3 Fasnachten!) Ich würde gerne mit meiner Frau Fasnacht machen, aber sie nicht mit mir...!" (Stamm)

"Habe eine schizophrene Haltung zum Thema Mädchen: einerseits bin ich von den Vorteilen einer Männerclique überzeugt und nehme in Kauf, in Ehren als Männerclique zu sterben. Andererseits finde ich es toll, in einer Stammclique Fasnacht zu machen und bin überzeugt, dass wir als Stamm letztlich nur mit der Öffnung überleben können." (Stamm)

"1949 waren es auch nur 5 Pfeifer, und wir sind heute noch eine Stammclique! JG-Jahre sind Lehrjahre! Ich bin kein Frauenhasser, aber ich habe Angst, die gemütlichen Freitagabende zu verlieren." (Schlurbbi)

"Wenn die Clique Frauen aufnimmt, dann als vollwertige Mitglieder. Wichtig ist nicht das Geschlecht, sondern, dass man zur Clique passt." (Schlurbbi)

"Junge Aktive sollen heiraten und Buben auf die Welt stellen!!!" (Schlurbbi)

"Wenn wir Mädchen hätten, könnte meine Schwester auch in unsere Clique kommen". (Junge Garde)

"Eine Fasnacht macht doch mehr Spass, wenn mehr als 3 Pfeifer dabei sind! Wenn Frauen aufgenommen würden, könnte ich im Minimum 3 Pfeiferinnen bringen." (Junge Garde)

"Sind Frauen so schlimm?" (Junge Garde)

"Die Fasnacht ist schon längst demokratisiert. Nur Nostalgiker wolle dies nicht wahr haben. Siehe Gorbatschow: "Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!" (Eltern JG)

"Schade, dass man erst an die Frauen denkt, wenn Nachwuchsprobleme vorhanden sind!" (Eltern JG)

Das wär's! Jetzt isch der Vorstand gforderet! Dr "schnurebegg" blybt am Ball und der interessiert Lääser wird sicher no im 2000 wider vo däm Thema höre!

gt.

Merci, Roland!

Wie verängstigte Lämmlein, aus deren Mitte der Adler die Mutter gerissen hat, scharten sich die Schlurbbi am 5. November in ihrem „Pensiönl“ praktisch vollzählig um Tamboureninstruktor Urs Fricker, der an jenem Freitagabend zu einem unüblich frühen Zeitpunkt eine gemeinsame Übung des Spiels leitete. Jeder gab,



pfeifend oder trommelnd, sein Bestes. Keiner sprach es aus, aber alle wussten: mit dieser spontanen Demonstration der Cliquengemeinschaft erwies die alte Garde ihrem Pfeiferchef und -instruktor die letzte Reverenz. Roland Holinger sen. war eine Woche zuvor anlässlich des traditionellen gemeinsamen Pfyfferesse von Stamm und Schlurbbi mitten im „Whisky-Soda“ aus ihrer Mitte gerissen und am 3. November nach 66 Lebensjahren auf dem Friedhof Hörnli zu Grabe getragen worden.

Roland Holinger war anfangs der Siebziger Jahre, von den Alte Glaibasler herkommend, zum Stammverein der Schnurebegge gestossen. Als musikalisch vielseitig interessierter und ausgebildeter „Semi-Profi“ übernahm der CIBA-Werkmeister bald die Instruktion der Pfeifergruppe. Das war zu jenem Zeitpunkt ein eher behäbiger Klangkörper, dessen Tempi zudem nicht durchgehend mit denjenigen der Tambourensektion übereinstimmten.

Sukzessive und mit der ihm in musikalischen Belangen eigenen charmanten Hartnäckigkeit modulierte er den mittelprächtigen Pfeifersound der Schnurebegge zu einer qualitativ hochstehenden Darbietung hoch, die er zudem in stetem Dialog und andauernder Abstimmung mit den jeweiligen Tamboureninstruktoren ständig zu verfeinern wusste. Dabei war er sich stets bewusst, dass er den vom Wochenstress ermatteten Feierabend-Musikern nicht so viel abverlangen durfte, wie es sein Musikerherz sich gewünscht hätte. Unter seiner Aegide und dank seinem starken erzieherischen Einfluss stiessen die Schnurebegge mit ihrer musikalischen Performance in die Basler Fasnachtsspitze vor.

Als Roland Holinger zu den Schlurbbi übertrat und auch dort die Instruktion und das Chefamt übernahm, konnte er einerseits die Ernte seiner Stamm-Saat einfahren, da viele seiner Schüler mit ihm vom Stamm in die Alte Garde gewechselt hatten. Aber er traf im Rootsheere-Käller auch „Alt“-Schlurbbi, die er behutsam für die Holinger-Schule zu begeistern wusste, ohne sie mit allzu hoch geschraubten Anforderungen zu frustrieren. Mit seiner Pensionierung weitete er seine „Dienstleistung“ vor allem dank seiner Begeisterung für den Computer aus. Der Musiker in ihm verschaffte sich neuen Auslauf, indem er exklusiv für die Schlurbbi komponierte und bearbeitete. Immer wieder motivierte er uns auch für Spezialauftritte, z.B. am Internen Brysdrumme und -pfyffe. Und verzichtete dann trotz der aufwändigen Vorarbeit milde lächelnd auf den Auftritt, wenn sich die älter gewordenen Herren seinem etwas ehrgeizig angelegten Experiment am Ende doch versagten.

Stammverein und Schlurbbi gehören heute musikalisch zur Fasnachtsspitze. Das haben sie massgeblich dem Einfluss und dem Wirken von Roland Holinger sen. zu verdanken. Seine Notenblätter, die er für jeden Schlurbbi einzeln auf dem Computer adressiert hat, werden die Erinnerung an einen grossen Lehrer wachhalten.

Schponsorelauf 1999 - „Gring ache u seckle!“

Bricht und Bildli im 3/99

Die Schnurebegge danken folgenden Postensponsoren für ihre Unterstützung:

- ARC Reinigungen Rheinfelden, Rolf Blattmann
- Andreas Winkler
- Beat Wullschleger
- Christian Sager
- Christoph Pflugi
- Claude Schotland
- Daniel Büchi
- Gilbert Thiriet

- Hans Stieger
- Jägers Babyland, Niggi Jäger
- Kunststoffatelier Schaffhauser KAS
- Kurt Schweizer
- MvF Communications Basel, Manfred von Feilitzsch
- Pascal Reiniger
- Peter Zeller
- René Meili
- René Zeller
- Repro Atelier Stoll GmbH, Thun
- Roger Thiriet Texte
- Selmoni AG Basel · Service Partner Pratteln, Oliver Blattmann
- Urs Tschudin

Draussen im Walde...

No am Morge vo däm 19. Dezämber isch es gruusig Wätter gsi und niemets hätt e Santym druff gwettet, ass die fascht scho traditionell Waldwiehnacht vo de Schnurebегge am Noomidaag wurd schtattfinde. Denn aber hett's afange schneye und isch saukalt worde.

Am Vieri hänn sich drum e Hampfle Erwaxeni und - leider - numme ganz wenig Jungi vor em Reschtorant Niederholz droffe. Villicht miesst me sich überlege, ob me e näggscht Johr die Jungi Garde nid grad als Ganzes offiziell wott uffbiere? Schpeziell der Plausch isch gsi, ass dr Paul vo London für dä Aloss zue-n-ys gschtosse-n-isch!

Dr Schtöpsel hett ys drno abghoolt und mir sinn Richtig Schliessli gloffe. Under eme rych deggorierte Dannebaum hänn ys drno d'Nadia und dr Reto erwartet - mit eme Bächer heissem Krüterttee für die Junge und eme Glas Gliehwyy für die Erwaxene. Die Grosse hänn sich e Huffe z'verzelle gha, d'Kinder hänn drwyl Wunderkerze abgfagget und zämme hämmer Wiehnachtslieder gsunge.

's isch e tolli Schtimmig gsi. So langsam isch aber d'Kelti in ys yne gschloffe und mr sinn zruug zum Niderholz und aaschliessend in Schtadtkäller zum Heinz Proschek. Leider sinn's numme no sibe Schnäuz gsi, wo dr Oobe dört bime feyne Nachtässe hänn lo usklinge. Em Nadia und em Reto, wo schynt's no die ganz Wiehnachtswuche Krüterttee drungge hänn, e härzlig Danggschön für ihri Mieh - und hoffentlig e bitz besser Wätter by dr Waldwiehnacht 2000!

Markus

Intärns 2000

Pünktlich um 15.00 Uhr konnte der Speaker Christian Sager die - diesmal leider nicht so zahlreichen - Gäste im Restaurant Mägd begrüßen und die Konkurrenz der Jungen eröffnen.

Diese überraschten mit ihren engagierten Auftritten, wobei vor allem die Kleinsten dem Publikum einige „Jööhs“, „Syydig“ und „Härzig“ entlockten. Bemerkenswert war dabei auch die gegenüber den Vorjahren stark gestiegene Anzahl an Mitwirkenden in den Kategorien Anfänger und Fortgeschrittene (also jener, die noch nicht im Spiel der Jungen Garde mitmachen) von 16 Knaben - allerdings im Verhältnis Pfeifer:Tambouren von 2:14!

Nach herzerfrischenden und farbenfrohen Auftritten, wobei fürs Auge der goldene Waggis und der Rugbyspieler noch herausragten, konnten die Ranglisten verlesen werden:

Tambouren Anfänger:

1. Lorenz Adler
2. Rafael Kink
3. Simon Walker

Tambouren Fortgeschrittene 1:

1. Nicola Werder
2. Roy Haller
3. Dominique Lüthi

Tambouren Fortgeschrittene 2:

1. *Daniel Adler*
2. *Lukas Ryser*
3. *Samuel Lanz*

Pfeifer Fortgeschrittene:

1. *Kevan Rüesch*
2. *Marc Hammann*

Pfeifer Spiel:

1. *Lukas Wiesendanger*
2. *Nicolas Schlumberger*
3. *Florian Ravasi*

Tambouren Spiel:

1. *Iain Rüesch*
2. *Patrick Glesti*
3. *Cyrill Lang*

Klappe. Schnitt. Vorhang... Kommen wir zur Fortsetzung des Nachmittags mit den Vorträgen der Stamm-Mitglieder und dies in diesem Jahr bereits zum 10. Mal.

Auffallend hier die Farbenpracht der Kostümierungen im Wechsel von grau/schwarz/grün zu grün/grau/schwarz, die Pfeifer- und Verwandlungskünste unseres Pfeiferchefs, die kleine Anzahl Teilnehmer, die Urschrey-Konkurrenz in Versform, die Tambourengruppe Niggi Jäger verstärkt mit seinem Nachwuchs sowie die Tambourengruppe Stephan/Marcel/Ramon, die trotz zwei kurzen Aussetzern die Trommelsachverständigen im Publikum in Entzücken versetzte.

So konnte schliesslich folgende Rangliste ausgerufen werden:

Pfeifer:

1. *Andreas Winkler (Ohremyggeli)*
2. *Andreas Winkler (Glopfgaischt)*
3. *Andreas Winkler (Naarebaschi)*

Tambouren:

1. *Niggi Jäger*
2. *Urs Tschudin*
3. *Iain Rüesch!!*

Trotz Teilnehmer- und Zuschauer-mangel war es ein vergnüglicher Nachmittag und es sei an dieser Stelle den Mitwirkenden, der Jury aus dem Hause Gallacchi, dem OK sowie den zahlreichen Spendern, die den reichhaltigen Gabentisch ermöglichten, herzlich gedankt.

René



Sch'beggli

Schlurbbi

Allgemeins

Editorial

Potz 2000!



Jetz hämmer ändlig s Johr zweiduusig.
Gänderet het durch das fascht nyt:
S Wätter isch no immer luusig,
Hesch allewyl no z'wenig Zyt.

S Kantine-Fleisch isch als no zäch,
S Tram fahrt vor der Naase wägg,
Der Ogi schwätzt no immer Bläch,
Im Meer het's allewyl no Drägg.

Uf der Auddibahn het 's Stau,
In der Milch am Morge Schlämbbe
Und der Nochber und sy Frau
Hänn au allewyl no Lämbbe.

Krieg und Eländ, Strytt und Grach
Git's immer no uff däre Wält.
Und - das isch die leidig Sach -
'S goht immer no ums liebi Gäld.

Und immer no duet d Sunne schyne,
Und ab und zue git's ebbis z' Lache.
'S git Schoggimousse in Maage yyne
Und Freud und Luscht und all die Sache.

Und immer no dien d Veegeli pfyffe,
Und ab und zue git's nätti Lyt,
Wo andere under d Ärm dien gryffe,
Ohni Missgunscht, Nyyd und Strytt.

'S git d Ample, wo uff grien grad schaltet,
S Servierfräulein, wo frehlig strahlt.
'S git s Auddi, wo am Streife haltet,
Der Chef, wo dir e Kaffi zahlt.

'S git uff der Boscht die kurzi Schlange
Und uff der Bangg nadyrlig au.
'S git am Fryddig Oobe d Stange
Und 's git die nätti Kiösggli-Frau.

De sehsch, au trotz Millennium
Goh't's Lääbe wytter wie bis jetzt.
Und daas isch gar nid eso dumm
Denn bis do aane hämmer's gschetzt!

Alles Guet fürs Johr zweiduusig!
Blibet gsund und zwääg und frisch
Und frehlig wie-n-e Guggemuusig!
(Falls das ebbis frehligs isch...)

Peter Zeller

Es kütt wie es kütt' oder d' Herbsttreis no Köln

Am Wuchenändi vom 16./17. Ogtober sinn 27 Schnurebегge

(Stamm+Schlurbbi) uf dr tradizionell Herbschtusflug uf Köln. Es sinn zwai intensiv und bewegt Dääg gsi, und e jede hett uff sy Art die dütschi Grosstadt kenne glehrt. Dr frey Usgang wird bi däne Ussflug bekanntlig grossgschriibe, aber wär wott, kha vom organisierte Rahmeprogramm profitiere. Do isch d'Schtadtrundfahrt eini vo de Superlativ gsi. Nit unbedingt vo dr Presentation här. Aber was das Köln alles biete und sy soll, schtelli Paris und Londe logger in Schatte, hett me-n-ys lo wüsse.



D'Sprüch vo unserer Sytte hänn denn au nit uff sich warte loh, aber irgendwie het dä sympathisch Herr im trendige Mantel die nit eso ganz welle (oder könne?) verstoh. Dass Köln d'Schtadt vo de Medie isch, hämmer im Grund gnoh jo scho vorhär gwusst gha und d'Verona Feldbusch, wo vo jedere Plakatsüüle abeglächlet hett, hett das no untermoolt.

Ains aber hett ys an Köln aber datsächlich ganz bsunders beydruggt: sy „Kölsch“. Das Bier isch wirgglig ussgezeichnet und vor allem vom Gschmagg här hett's ys alli überzüggt. Es git elai in Köln gege 30 Brauereie, und dorum isch d'Vylfalt wirgglig bimerkenswert. Vor allem dr Thierry, unsere Profi-Brauer, hett drob nadyrlig 's Augewasser bikoh.

Unser Grübblü hett sich folgerichtig am Samschdigzoobe in dr Brauereibeiz „Päffgen“ wider gfunde.



Me isch nimm zem Stuune usskoh, wie und wiewyl Bier dert abzapft worde-n-isch! Au bim Aesse hänn sy mit em ganz grosse Kelle aagrichtet und e mänggem hetts bim Aablick vom bstellte Haxe bim e Hoor dr Appetit verschlage. Unser Grübblü hett denn no-n-e Schoggimuseum bsuecht und dr Reto hetts nit könne loh, noch und noch Gratiswäffeli mit Schoggiüberzug z'bättle.

Doch scho hett's wider gheisse, sich uff e Heimwääg z' mache. Dr prallvulli ICE-Zug hett die ganzü Grubbe wieder sicher uff Basel zrugbrocht.



E glungene Ussflug isch das gsi, ganz nonem Gschmagg vo uns Schnurebegge. E ganz e hätzlige Dangg em Peter Zeller und em Oliver Born fir die perfäggti

Organisation, 's abwäggslygsrych Programm, die guet Hotelwahl und dr attraktiv Prys!



Pfyfferesse 1999 - Freud und Leid

Ass mängmool Freud und Leid Hand in Hand göhn, wüsse mer sit Gotthälfs Zytte. Und doch isch me halt immer wider dief beydruggt, wenn die beide unglyche Kärli neume grad mitenander dien uffdauche.

s Pfyfferesse vom 29. Ogtober 1999 hät wie allewyl e reine Freude-Oobe sotte wärde. Der Stephan Gassmann und der Angelo Delpini hänn's organisiert (vyyle härzlige Dangg!) und sy hänn e ganz e toll und gmietlig Programm zämmegstellt.

Mer hänn is vor em Hauptyygang vom Zolli droffe und s isch e stattligi Aazahl Schlurbbi und Stamm-Pfyffer gsi, wo derno schliesslig im Affehuus vor em Gorilla-Keefig gstande isch. Über anderthalb Stund hänn mr gebannt em Dr. Jörg Hess zuegloost, wie-n-är über unseri körper- und seeleverwandte Affe-Männer und Affe-Fraue z' verzelt het. No nie hann y esoone lange Vortrag ghört, wo kai ainzige Schnurebegg zwüscheduure nach der näggschte Baiz oder em scho lang fellige Aperitif gruefe hätt oder sunscht e fuule Mogge hätt lo gheie. Aber daasmool hett's ys alli paggt. Unseri beide Organisatore hänn is uff jede Fall fascht nümme us däm Affehuus uuse und vom Jörg Hess und der Goma ewägg brocht.

In fröhlicher Stimmig simmer derno Richtig Stadt schpaziert. Vor em Hotel Radisson SAS International hämmer ys in Dreier-Reihe uffgestellt und - wie immer an unsere Pfyfferesse - bis vor die usgwählti Baiz, dasmool s Elisabethestübli, welle pfyffe.

Will der Pfyfferchef vom Stamm gfählt hett, hett der Roland Holinger senior als Schlurbbi-Pfyfferchef aageit: 'Whisky - vorwärts - marsch!'. Es sinn em Roland syni letschte Wort gsy. Noh-n-e baar Vårs isch är zämmebroche. Zwor hänn unseri beide Döggtter sofort Widerbeläbigsmassnahme ygleitet und au d'Ambulanz isch rasch vor Ort gsi, aber em Roland sy Härz hett nümme welle und är isch kurz druuffaabe im Schpital gschorbe.

Mir sinn gschoggt gsi und kaine hett gwisst, wie's jetzt soll wyttergoh. Schliesslig simmer derno doch ins Elisabethestübli uff. Aifach eso haim goh hett jetzt au kaine welle.





Roland Holinger sen. schtobt unter [Allgemeins](#).

Mr hänn ys bim Fondue
gemeinsam mit em Erläbte
usenander gsetzt, vvyll vo
friehner verzellt und drby
an Roland dänggt.
D'Schtimmig isch dämpft
gsi, aber 's Zämmesy hett
ys ghulfe, dr Schogg und
dr Verluscht z'verschaffe.

Peter Zeller

P.S. E Nochruef uf dr

's Möhli '99

Eins vorewägg: wie anderi Veraaschtaltige au wird au unser Johresmöhli vom
chronische Aamäldigsschwund nid verschont. Aber uff sanfte Drugg vo de beide
Organisatoore hett 's „Prêt-à-porter“-Möhli noch e-n-ere Idee vo de Heere
Stöpsel und Dominik doch no standesgemäss könne schtattfinde.

Alli Model und Modeschöpfer sinn also in Rätz-Käller aabegschtige. Dr Catwalk
vo all däne Modezare isch ächt schpannend gsi und 's hett erscht no dr eint oder
ander Newcomer in däre Szene z'bewundere z'gäh. Was isch, hett me sich am
Schluss vo däre Parade gfroggt, Paris oder Mailand im Verglych zur Mode in
Rätz Basement?

E kurze, unvollständige Überbligg über die einzelne, erwähnenswäerte Modäll:

- 's Atelier N&N an dr Grienschtrass kunnt frivol-knackig drhär und ryytet uf dr
Western-Wälle; üsserscht bequäm mit ere gmässigte Schnittfiehrig und
komfortabler Beiwytti.
- Bim Atelier Wenger hett me die bruune Züg förmilig gschmegett... - y mein,
gschpüürt. Ass aber au fossili Bekleidigsschtügg ihre Reiz hänn, isch
unübersehbar gsi.
- Ganz anders hett 's Atelier Brysacherschtrooss vo sich reede gmacht;
irgendwie total ächt, unheimlig voll irr zem ynezieh mit vyl feeling, irgendwie
eifach guet.
- 's Moodehuus von F. kunnt ohni Uhr, also völlig zytloos, im Smoking. Saggo im
schlangge, lange Zweiknopf-Schnitt mit modischem Revers und drei paspelierte
Innedäsche - phantastisch!

Gfalle hänn alli - eb Unikum oder ab dr Schtange. Schpöter sinn denn alli
Gescht no bimene Modefotograf an dr Arbet sich go amüsiere und druffaabe (mr
hänn aber eigendlich uff meisse...) isch by usgezeichnetem „schtille“ Diniere dr
Oobe vyl z'schnäll ummegange. Und 's Fachsimple isch teilwys bis in frieh
Morge wyttergange.

Übrigens - eigentlich hätt's jo selle e Foto-Story vom Möhli wärde. Aber die High-Tech-Modestudios hänn ebe au ihri Magge....

Santiglaus goes Harley-Davidson



Nid allewyl kunnt dr Santiglaus mit em Esel. Am 4. Dezämber hänn rund 60 (!) Gläus trotz Rägewätter ihri Harley gsattlet und sinn gschlosse uff em Märtplatz ygfahre.

Si hänn sälber abgfüllti Klausseggli und feyni Grättimänner by sich gha und die de Kinder verteilt. By däm Event hänn natürlig au d'Schnurebegge ihri Schpion im Fäld gha.



Dr Niggi Jäger hett als fahrende Glaus e gnau so gueti Falle gmacht wie dr Bruno Stüssi als „Santa on his Bike“!

Allerlei

Mer gratuliere zer Hochzyt!

Am 1. Oggtober 1999 hän sich d **Caroline Greier** und der **Roland Dietrich** s Jo-Wort gäh. Mer sinn däne beide und ihrem Sohn Max am Daag druff im Rollerhof go e Ständeli bringe und gratuliere au an däre Stell nomoll ganz härzlig und wünsche der Familie Dietrich numme s Allerbescht und vyl Freud!

Am 17. Dezämber 1999 hänn d **Dodo Stauffer** und der **Thomas Baranzelli** ghüroote. Das freut uns sehr und mer gratuliere däne baide ganz härzlig und wünsche alles Liebi und Gueti für d Zuekunft. *(Und e dreifach Schnure-Begge, Schnure-Begge, Schnure-Begge!)*

Mer kondoliere

Am 9. Novämber 1999 isch leider unser Passivmitglied **Marcel Waldner** gschorbe.

Der Marcel isch friehner johrelang 'Bärefiehrer' in unserer Junge Garde gsi und het sich vor allem au an unsere synerzyttige Volggsmärsch immer sehr stargg engagiert gha.

Mer kondoliere der Familie Waldner härzlig und wärde der Marcel in gueter Erinnerung bhalte.

Roland Holinger sen.: s. unter Allgemeins

Mer gratuliere zem Nohwuggs!

Gnau am 24. Dezämber (!) 1999 het d **Julie**, d Tochter vo der **Nicole** und em **Felix-Bernet-Kremser** e glaine Brueder bikoh:

der **Yves Pierre Noël**

Härzligi Gratulation der Familie Bernet! Mer wünsche Euch alles Guet und massewyys glatti, erlääbnisrychi gmeinsami Stunde.

Neui Schnurebegge an der Fasnacht

Die folgende Mitglieder dörfe mer an däre Fasnacht zem erschte Mool in unsere Stamm-Reihe begriesse:

Vorträbler

Andi Brielmann (nid wirgglig ganz neu)

Roger Fattou

René Schmid

Dominik Schneider

Pfyffer

Daniel Strassenmeyer

Tamboure

Benjamin Bartschmid (vo de Junge uffekoh)

Marcel Jung (vo de Junge uffekoh)

Händ's glatt bi-n-is und mit is und händ e wunderschööni, prächtigi Schnurebegge-Fasnacht 2000!



Stamm

Schlurbbi

Allgemeins

Editorial

s neu Joordausig



Me hört und list nur über das Millennium-Problem wo's sött gäh oder hätt sötte si. Ich möcht hütte nid über das Problem schriibe. Das sölle d'Computerprofis mache, d' Volkswirtschaftler und die wo maine si kömme druss. Es gitt nämmlig no anderi Problem. Zum Bischpiyl: wie gsehts uss mit dr Zuekunft vo de Junge?

Ych main jetzt nit numme 's Noowuggsproblem vo unserer Junge Garde. Ych mein die schuelischi, bruefliigi und privati Zuekunft. Alli, wo hütte jung sinn, mien sich Frooge schtelle:

- Was bringt mir das neu Joordausig?
- Was mach ych noch dr Schuel? Bekumm y e Lehrstell? Söll ych no wytter in d' Schuel?
- Was mach y, wenn ych in däm Joor d'Lehr abgeschosse haa? Ka-n-y no by dr Lehrbude blybe? Nimmt my dr Lehrmaischter nach dr Rekruteschuel wider?

Wichtig drby isch 's privat Umfäld. Dört findsch als Junge Geborgeheit, Rughalt und Kraft, zum alli die Frooge könne z'beantworte, die schuelische und bruefliige Problem z'löse. Klar: als Junge isch me mänggmol nit dr glyche Mainig wie dr Babbe oder d' Mamma. Aber dängget dra: Euri Eltere hänn mehr Erfahrig, well si elter sinn - und sy kenne d'Problem, wo-n-ihr hänn, und wüsse villicht d' Lösige.

Liebi Junge vo dr Junge Garde! Dängged immer draa: Euri Eltere wärde immer für euch doo si, aber Ihr mien au immer Euer Beschts gäh, syg's in dr Schuel, während dr Lehr und bym Pfyffe und Drummle. Wenn dr emol e weniger gueti Briefig mached, e-n-Arbeit abliferet, wo nit eso isch, wie's dr Lehrmaischter hett welle, denn gänn nit uff und wärfet d'Flinte nid ins Korn. Leered us Eure Fähler! Nadyrlig bruucht's au no e bitzli Glügg, aber das Glügg kunnt nit vo ellai - me mues es au mängmool usefordere!

Fähler mache alli, au die Erwaggsene. Numme: die Erwaggsene könne ihri Fähler nit immer zuegäh. Ihr aber könnet das, dodervo bi-n-ych überzüggt. Schliesslig bewyst das Grössi und e guete Charakter.

Ich wünsch Euch im Name vo dr Redaggzion vyl Glügg und alles Guet im neue Joordausig. Und dängged draa: 's Beschte gäh, no haut's!

Eure Redaggder vo dr Junge Garde

Vale

Schnurebeggli beim Radio

Was tut die verzweifelte Junge Garde einer Kleinbasler Clique, welche akuten Pfeifernachwuchsmangel verzeichnet und ihre Zukunft bedroht sieht? Natürlich! Sie versucht bei möglichst vielen jungen Burschen der Region bekannt zu werden und jenen einen Eintritt in die Junge Garde schmackhaft zu machen. Und wo erreicht sie mit nur einer Stunde Eigenwerbung die meisten Leute? An einem verschneiten Dienstag Abend sitzen also tatsächlich drei Vertreter der Jungen Garde im BMW des Kassiers. Sie haben ein ganz spezielles Reiseziel: «Radio Edelwyss», Liestal. Man hat sich also tatsächlich dazu entschlossen über das Radio ein wenig Werbung für den «Verein» zu machen. Die Sendezeit für unsere Publicity wurde uns vom «Edelwyss» freundlicherweise umsonst zur Verfügung gestellt. Der Obmann, ein Pfeifer und ein Trommler der

Schnurebeggli hatten je ca, 5 Minuten Zeit um über die Veranstaltungen, Sinn und Zweck, Vorteile etc. der Jungen Garde zu berichten. Selbstverständlich hat sich jeder von euch werten Lesern diese Sendung eigens angehört, sodass ich nicht weiter auf den Inhalt dieser Gespräche eingehen muss. Vor und während der Sendung erklärte Herr Staub, der Moderator, unseren Radiostars wie eine Radiosendung überhaupt zustande kommt. Er erklärte ihnen wie die ganze Computertechnik funktioniert, wie man richtig amodert, welche Titel am beliebtesten sind etc., etc. Nach einer tollen Stunde beim Radio und eine Radioerfahrung reicher stiegen die vier wieder in den BMW und machten sich auf den Heimweg nach Basel. Ergebnisse dieser Werbeaktion sind mir noch keine bekannt. Es bleibt aber zu hoffen, dass der eine oder andere Bub an unserer Sendung Gefallen gefunden hat und es kaum abwarten kann, am 13.März um 04.00 Uhr das erste Mal mit den Schnurebeggli di scheenschte drey Dääg zu beginnen.

Links für Kids

Goalpost

D' Brite! Immer guet für e Spässli und e bitz schwarze Humor. D'Goalpost-Site bietet em Fuessballfan e (no) glaini, aber feyni Usswahl an E-Cards vo dr fiese Sorte aa - und erscht no gratis.

Byschpil gfelligscht ? Ganz schön isch die Titanic-Karte, wo me drmit per e-Mail kha zum Abstig gratuliere! Schaadefreud pur findet me au in dr Abdailig „you lost“!

www.goalpost.co.uk



Sch 'beggli

Stamm

Allgemeins

Editorial

Oder?



Ein – 's isch sicher e-n-alte Griech gsi – hett emol gseit: „Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben.“ Wie Recht er doch hat, wurd dr Blocher saage! Ass unsere Pyfferchef am 29. Oggtobter so plötzlich vom Pfyfferässe und em „Whisky-Soda“ ewäggschtorbe-n-isch, hett ys alle z'dängge gäh – und mehr, als mäng eine gege-n-usse zeigt hett. Schliesslig simmer in-e-re Alte Garde – und vyl hänn no-n-e baar Jöhrl mehr uf em Zeller als unsere Roland sälig. Ehnder als dr Obmaa vom Schtamm muess sich dä vo de Schlurbbi druff yrichte, ass en e Todesfall us dr Cliqueroutine rysst. „Memento mori“ oder „Ultima latet“ – das heissi schynt frei übersetzt: „Däng an s letscht Schtündli, au wenn de nid weisch, wenn's sowytt isch!“ – hett bekanntlig e-n-andere – allem aa e-n-alte Römer – nid numme de Alt-Garde-Obmänner empfohle.

Wieder e-n-andere – dasmool vermuet y jetzt, es syg e-n-alte Schwoob gsi – hett aber au gseit: „Man muss die Feste feiern, wie sie fallen!“ Numme 14 Daag vor däm draagische Dodesfall sinn die versammlete Schlurbbi – dr Roland zmitts under ihne – im Karthäuser-Saal vom Waisehuus wie Teenager ame Konzärt vo dr Kelly Family uf de Schtiehl gschtande, hänn d'Aerm über de Köpfschwänggt und hänn dr Rock'n Roll-Band uf dr Bühni us em Hüusli und us voller Kehle „Hidihidihidi-hooo!!!“ zruggäh bis sy heiser gsi sinn.

Es isch an dr Geburtsdaagsylaadig vo-n-e baar Kollegee gsi, wo d'Lascht vo de Jöhrl in erschter Linie als Chance begriffe hänn, sich und ihre Fründ e Freud z'mache und nid als wytere Schritt in Richtig Hörnli. Ihr Gaschtfründschaft und ihr Organisationstalänt hänn ys e-n-unvergässlige Oobe gschänggt, e-n-Erinnerig, wo-n-ys niemerts kha näh.

Eso kha Freud ins Leid kippe, es lige nid emool vierzäh Daag derzwische. Au wenn dä Wäxel zum Cliqueläbe gehört, wünsch ych Euch, liebi Schlurbbi und dr ganze Schnurebegge-Familie für's Johr 2000 mehr Freud als Leid. Schliesslig isch dr Ogi Dölf das Johr Obmaa vo dr Schwyz. Und do sott doch vorwiegend Freude herrsche. Oder?

Jimmy Schweizer

E wässerige Schlurbbi-Herbschtbummel

Es hett grad e Bus voll mit Schlurbbi samt Aahang gäh, wo sich am Samschdig vor em Bätt-Daag hinder em Riechemer Zoll versammelt hänn. Si sinn paraat gsi, em Peter Stieger sym „Diktat“ z'folge und e Dail vom südlige Schwarzwald unsicher z'mache. Uss dr verschprochene Schtund, wo mr ohni Kaffi und Gipfeli hätte blybe sollte, isch zwor ebbis mee und uss de Gipfeli sälber ganz nyt worde. Aber uff em Drogene simmer drotzdäm nid blibe. In dr Glashütte vo Wolfach hämmer ys eifach zerscht weniger für d'Gleeser sälber inträssiert als fir ihre Inhalt. Under-wägs hämmer e Zytlang jo gemeint gha, es gieng Richtig Schwarzwald-Klinik. Immerhin wär eso-n-e Kuruffenthalt mit Wasserdrampe für e-n-alti Garde wie unseri sicher nid abwäägig gsi.

Mit Wasser und Kuure simmer denn au prompt scheepter noonemool in Beriehrig kho. Es isch zwor nid vo oobe kho – dert dure hett sich dr Petrus wagger ghalte. Aber no-n-eme kurve- und abwäxligsryche Fährtli dur die moolerischi Kulisse vom Elz-, Kinzig- und Renchtal hänn e baar Schlurbbi bym Abligg vo-me-ene Fläschebärg rächts vo dr Schtrooss scho afoo juble – völlig zue Unrächt, wie sich bym gnauer Luege uusegtschellt hett. Au doo hett sich's nämmlig um puurlutter Wasser ghandlet: ganzi Bäрге vo Peterstaler Sprudel – und mit däm ellai wäre unseri „Alte“ doch sicher nid zfride gsi. Däm Manko isch

denn allerdings bald abghulfe worde.
Im „Adlerbad“ simmer nid numme kulinarisch, son-derm au pungto
Tranggsaame voll uf unseri Rächmig koo. Ganz glych, ob das e Müller-Thurgau,
e Splotburgunder oder e spritzige Wyss-herbscht gsi isch - es isch alles quasi
us eigenem Boode koo. Nid um-mesunscht hämmer schpöter uf unserem Fährtl
by Oberkirch no d'Ortenau gschtreift, wo als Wygegeng par excellence gältet.
Dass uff eme Bummel no bummet wird, au do drfyr het der Peter gsorgt gha,
und so simmer denn gmietlig der Rensch entlang vo Bad Griesbach talwärts uff
Bad Peterstal pilgeret. Gottseidangg ohni Fasnachtsrequisite, will sunscht nach
bikannter Schlurbbi-Manier sicher all fünf Minute ein e Halt verlangt hätti. Bevor
ys dr Schorsch mit sym Car „stiefväterlig“ wider in Empfang gno hett, hämmer
no kurz ebbis inhaliert. Schliesslig hett's d'Schlurbbi begryffligerwys au no in so-
n-e „Trinkhalle“ zooge. Me sait nämmlig, ass sälli (nid grad speziell
wohlriechende) Wässerli, wo dert usekemme, aim so ebbis wie die ewigi Jugend
verschaffe wurde. He jo, so-n-e Jungbrunne wär doch wohrhaftig d'Leesig fyr dr
Schnurebegge-Noowuchs! (Was mainsch, wenn mir Schlurbbi an dr näggschte
Fas-nacht alli wieder by de Junge hätte kenne yschtö, denn wär doch
d'Wyberfroog - pardon: 's „Feminisierigs-Problem“ - uf ai Dätsch vom Disch!)
Dr letscht Abschnitt hett ys drno nomool vom Wäg abbröcht. Das wär zwor für
d'Schlurbbi au nyt Neys, aber es hett sich fyr aimool weder um e Sytteschprung,
no um sunscht e-n-Entglaisig ghandlet, sondern schlicht und aifach ume Beusch
uf em 550 Meter hoch glägene Löcherhansen-hof. Dört hett ys dr EU-Buur vo
syne Sorge brichtet. Me hett's, hämmer gmergt, als Buur nid eifach, vor allem
nid in der EU. Kai Wunder, ass me sich so doo mit Schnapsbrenne iber Wasser
halte muess, was sich allerdings bym Probiere als gaischtig bsunders wärtvoll
Tätigkeit uusegsetzt hett. Dass eso-n-e „Allround-Farmer from the Black
Forest“ syni Gescht alles ander als verkoo losst, hämmer drno schpeetischens
by-m-ene heerlige Buureveschper z'schpüre bikhoo. Das isch e-n-ächte
Höhepunggt gsi!

Langsam hämmer ys denn wieder ins Daal lo schauggle und so isch die scheeni
Schwarzwaldfahrt, wo-n-e weneli drogge agfange, sich denn aber bis ins
Unwohrscheinligi gschteigeret hett, z'Aend gange. Und au wenn kei einzige
Schlurbbi trotz Kurwasser au numme e Schpyrli jünger z'Basel akho isch,
hämmer doch alle Grund gha, em Peter und syne Hälfer fyr dä sctimmigsvoll
Aloss ganz hätzlig Danggschön z'saage.

Pauli R.

290 Jahre im Oberen Kleinbasel

Man(n) weiss es ja: wenn die Alte Garde der Schnurebegge etwas organisiert -
ob in corpore oder einzelne Kollegen - dann „schlurbbelets“ aber mächtig, so wie
am Freitag, 15. Oktober. Ein Abend für ins Geschichtsbuch der Clique! Die
Schlurbbi hatten das Vergnügen, den Jubilaren Peter Glaus, Erwin Jagher,
René Kilchenmann, Peter Kutz und Roger Thiriet ein Ständeli zu ihren runden
Geburtstagen bringen zu dürfen. Halt - was heisst da „Ständeli“? Ein Schlurbbi-
Event in drei Bildern mit einer von unserem typischen Cliquenleben
geschriebenen Dramaturgie der Extraklasse!

1. Bild

Rest. Rebhaus um 18.30 Uhr, ein
einziger Gast - ein Schlurbbi mit Bier
und Zigarre. 30 Minuten später: 46
Schlurbbi, zusammen gedrängt auf einer
Fläche von rund 6x10m, wie ein riesiger
Hummelklub und in Erwartung des
Startkommandos des Tambourmajors.
Dieses hatte denn auch das erste
Erdbeben des Abends zur Folge. Mit
einer für diese Jahreszeit eher
ungewöhnlichen Perfektion rätzten und -
in extremis - piffen die Schlurbbi, was
das Zeug hielt, durch die Rebgasse in

Richtung Waisenhaus mit der Krönung: Einzug in den Hof und in solcher Umgebung selten gehörte Stehmusik vor dem Spalier der Jubilaren. Nach den Worten der Begrüssung und des Dankes von Roger ging es zur Sache.

2. Bild

Karthäusersaal mit Service-Brigade vom Rebhaus und Beizer Hannes Fringeli an der Spitze (Kompliment an die Küche für den ersten Höhepunkt des 2. Bildes!) sowie Pipo am Bierhahn des „Pensiönli“! Auf der Bühne formierten sich die Geburtstägler zur Begrüssung der Gäste in Reimen und perfektem Las Vegas-

Outfit. So durften wir - nebst vielem anderen - die Kernaussage vernehmen: 's isch digg, ass ihr mit uns dien feschte! Merci! d'Schlurbbi sinn die Beschte! Dann aber folgte der berühmte „Dupfe uff em I“. Boogie Woogie, Blues & Rock'n Roll, zelebriert vom weltschnellsten Pianisten Nico Barino und seinem ebenfalls einsame Spitze darstellenden Partner und Drummer Thomas Fahrner, liessen die Fensterscheiben erzittern und durch die chorale Unterstützung der Schlurbbi wurde vollendends die Festigkeit der Waisenhaus-Grundmauern getestet. Ein Höhepunkt wurde zum nichtendenwollenden Höhenzug - es passte einfach alles zusammen!

3. Bild

Rest. Rebhaus, am späteren Abend, zwei fremde Gäste und 11 Mitglieder der Sektion „Höggler“ der Schlurbbi, der Rest des Personals mit vom Sandmännchen gezeichneten Augenpartien am hintersten Tisch des Lokals - wartend auf den entscheidenden Satz: „So, Fröllein -Zahle!“ . Doch nichts war's, denn der ostschweizerische Präsident erhob sein Stimmorgan, so stehend, dass er auf seine Sektionler herabblicken konnte. Fulminant und mit einem nicht ganz unbekanntem Lautpegel verdankte er unter anderem den gelungenen Anlass. Wann sich die an eine Gotthelfinszenierung erinnernde Szene auflöste, wird aus Diskretionsgründen nicht festgehalten.

Merke

Wir durften an einer Riesenfete teilnehmen und auch an dieser Stelle sei den fünf Jubelkollegen - 2x Peter, Erwin, René, Roger sowie Pipo am Bierhahn herzlich gedankt. Diejenigen, die nicht dabei sein konnten (oder wollten), haben wirklich etwas verpasst!

Heinz Vögelin



Feierlich-fröhliche Stimmung im Kleinen Klingental: D Schlurbbi mit Anhang haben sich erneut im Gemäuer des 'Kleinen Klingental' zum alljährlichen Wiehnachtsmähli getroffen.

Nach dem ausgiebigen Apbro, gstiftet vo dr Pensiönli-Kuchi (danggerscheen zämme!) und dem obligaten «Begrüßungs-Werbeblock» von Obmaa Jimmy Schweizer wandte sich die gutgelaunte Familie den kulinarischen Verheissungen zu. Beim Anblick des reichhaltigen Buffets waren (wieder einmal) alle guten Vorsätz'ze vergessen, und man labte sich herzlich und ausgiebig an all dem Gebotenen.

Organisator Bobby Tenger konstatiert glücklich die lebhafte Stimmung im Raum und äussert sich dazu in seiner Dankesbotschaft: «I stii en Ogi-Wort: 'Freude herrscht!'». Bobby hat nun zum letzten Mal das Schlurbbi-Mähli organisiert; er durfte vom Schlurbbi-Obmaa für all seinen Aufwand Wein entgegennehmen - fürs Fondue im Jura. Danggschön vylmol, Bobby!

Zwischen Teller zwei und drei gab's auch für die Ohren etwas Besonderes:



'Troubadour' Hans-Heini Kaufmann nahm seine Gitarre aufs Knie und intonierte einige Trouvailles aus seinem Repertoire. Und als er die Ballade «Y mecht wiider z'Basel lääbe» zum besten gab, stimmten auch die Schlurbbi herzlich in den Refrain ein: «d Fäldbärg-Strooss, die han-i-gärn...»

Schwerarbeit für Peter Heiniger an diesem Abend: rund hundert Hände schütteln und jeweils seine Partnerin Evelyn vorstellen. Trotz allem musste er nach bestandener Vorstellungstour sein Weinglas nicht mit der Linken anfassen...

Auch dieses Jahr bei uns: der kleine Kreis der Schlurbbi-Witwen, aufmerksam betreut von Urs Hofer. Den fünf Damen scheint es in der Schlurbbi-Familie sichtlich wohl zu sein, blieben sie doch recht lange in unserer Runde. Auch Urs war rundumme zfriide. Sein (unbewusstes) Motto dürfte wohl lauten: «Bi den Alte bisch guet ghalte...»



Us em Hör-Rohr

's git nüt z mäld

Allerlei

au do nüt im Momänt